

Technische Universität Dresden
Fakultät Verkehrswissenschaften
Professur für Verkehrspsychologie
Seminar: Unterrichtsprojekte Verkehr
Dozentin: Frau Dr. Susann Richter
Sommersemester 2019

„Handbuch zur Verkehrserziehung einer 1. Klasse“



Inhaltsverzeichnis

1. Vorstellung des Projektes	3
2. Anleitung zur Durchführung	4
3. Sachanalyse	6
4. Verlaufsskizze	8
5. Lehr- und Lernvoraussetzungen	10
5.1 Lehr- und Lernvoraussetzungen der SuS	10
5.2 Lehr- und Lernvoraussetzungen der Lehrperson	11
6. Kompetenz- und Lernziele	11
7. Methodische Analyse	12
8. Fazit	14
Literaturverzeichnis	15
Anhang	16

1. Vorstellung des Projektes

Die Unterrichtseinheit im Bereich Verkehrserziehung erfolgte in einer ersten Klasse an einer Grundschule eines Dresdner Vorortes. Die Inhalte wurden so ausgelegt, dass diese einen Auftakt zur weiteren Lerneinheit der Verkehrserziehung bildeten. Es sollte vor allem der Schwerpunkt "Fußgänger im Straßenverkehr" fokussiert werden und grundlegende Kenntnisse der SuS¹ nochmals aufgefrischt werden. Die Kinder hatten bereits in der Schuleingangsphase eine kurze Unterrichtseinheit zum Thema "Straßenverkehr und Verhalten im Schulbus", sowie im Herbst 2018 eine Lerneinheit zum Bereich: "Wie werde ich im Straßenverkehr richtig gesehen?"

Die Zusammensetzung der Klasse war bereits durch das Blockpraktikum bekannt. So konnte auch eine gute Absprache über das Vorwissen der SuS erfolgen. Die 27 Kinder (17 Mädchen und 10 Jungen) wurden in zwei Gruppen geteilt. Die Verkehrserziehung erfolgte im Wechsel mit dem Schulgartenunterricht. In der geplanten Unterrichtsstunde sollten die SuS besonders in den Bereichen: "Sicheres Überqueren einer Straße", "Richtungen im Straßenverkehr", "die wichtigsten Verkehrsschilder für Fußgänger", "Verhalten am und im Bus" sensibilisiert werden. So konnten Grundkenntnisse aufgefrischt und in Teilbereichen sogar erweitert werden. Die Lerneinheit wurde in jeweils 45 Minuten mit Bewegungsanteilen organisiert. Besonders in einer Klasse im Anfangsunterricht kann so spielerisch und altersgemäß Wissen vermittelt werden. Die Unterrichtsdurchführung durch die Studierenden wurde den Kindern bereits vorab von der Klassenlehrerin angekündigt.

¹ SuS - Abkürzung für Schülerinnen und Schüler, im nachfolgenden Text verwendet

2. Anleitung zur Durchführung

Zu Beginn der Hofpause wird der Klassenraum entsprechend vorbereitet. Namensschilder durch die Klassenlehrerin an den Plätzen der SuS aus der jeweiligen Gruppe verteilt, das Tafelbild mit ausgewählten Straßensituationen vorbereitet und das Unterrichtsmaterial bereitgelegt.

Zum Stundenbeginn stellen sich die Lehrpersonen kurz der Klasse vor und geben den SuS das Stundenthema nochmals bekannt. Die SuS werden zum Einstieg gefragt, welche Richtungen sie für den Straßenverkehr als wichtig erachten. Diese werden kurz mündlich gesammelt. Die SuS werden aufgefordert vor der Tafel eine lange Reihe zu bilden und immer einen großen Schritt zwischeneinander frei zu lassen. Dann werden die Regeln für das Spiel erklärt. Von den Lehrpersonen werden nun Richtungen angesagt und die Kinder sollen sich in diese entsprechend bewegen. So können diese nochmals auditiv, haptisch und visuell verinnerlicht werden. Auch werden die motorischen Fähigkeiten geschult. Nach ein paar Minuten setzen sich die Kinder wieder.

Es wird in die Runde gefragt, wer alles mit dem Bus zur Schule kommt. Durch Gespräche mit der Lehrperson war vorab bekannt, dass der größte Teil der Klasse mit dem Schulbus fährt. Die wenigen Kinder, welche nicht mit dem Bus zur Schule kommen, dürfen sich melden und individuell von ihrem Schulweg erzählen. So wird direkt an die Lebenswelt der SuS angeknüpft. Die SuS sind sehr aufgeschlossen und erzählen gerne ihren Klassenkameraden davon.

Da die meisten Kinder mit dem Schulbus fahren, soll die Situation an der Bushaltestelle nochmals intensiver besprochen werden. Wir fragen die Kinder, was sie an der Bushaltestelle alles beachten müssen. Es kommen die von uns als wichtig erachteten Antworten wie: Nicht an der Bushaltestelle rennen, kein Fangen spielen, nicht auf dem Bordstein sitzen, nicht auf die Straße rennen, nicht schubsen.

Danach versammeln wir die Kinder um einen kleinen Tisch. Darauf sind 1 × 4 Situationskärtchen (Anhang A) in doppelter Ausführung ausgelegt, in denen sich Kinder im Bus falsch verhalten. Wir fordern die SuS auf, sich eine Karte zu

nehmen und zu erklären, was dort falsch ist und wie man die Situation richtig lösen könnte. Es entstehen kleine Gespräche und Diskussionen.

Da die Kinder bereits vorne an der Tafel stehen, dürfen Sie sich nun vor dem jetzt aufgeklappten Tafelbild versammeln. Dort finden Sie zwei Verkehrssituationen mit mehreren Straßen und Kreuzungen (Anhang B). Es gibt eine kleine Figur, die mit dem Magneten an der Tafel befestigt ist und welche sie auf sicherem Weg zur eingezeichnete Schule befördern sollen. Sie sollen dabei laut sprechen und erklären wie sie vorgehen würden und warum. So lernen alle Kinder aus den einzelnen Situationen und die Lehrpersonen kann direkt eingreifen.

An den Plätzen zurück werden mit den Kindern wichtige Verkehrszeichen besprochen. Auch hier wird wieder vorab gefragt welche Verkehrsschilder sie kennen, die für Fußgänger relevant sind. Es werden von den SuS ein paar Schilderbezeichnungen genannt, die für Autofahrer wichtig sind. Diese erklären wir den Kindern genauer. Außerdem werden "rote Schilder" als Warnschilder und "blaue Schilder" als Hinweisschilder kurz erläutert. Danach werden sämtliche für Fußgänger relevante Schilder (in Format A4) gezeigt, welche auch später beim Zuordnungsspiel nochmals wieder mit aufgegriffen werden. Die Kinder sollen sich melden und erklären was das Schild bedeutet. Kleinere Schwierigkeiten tauchen vor allem bei dem "geteilten Rad- und Fußweg" und dem "gemeinsam genutzten Rad- und Fußweg" auf. Auch hier kann direkt von den Lehrpersonen der Unterschied erklärt und verdeutlicht werden.

In dem nun darauf folgendem Quiz erfolgt wieder eine Bewegungseinheit, da die SuS pro Frage von ihren Plätzen vor die Tafel laufen müssen. Bei dem abgewandelten Spiel "1 2 oder 3" können so die bisher arbeiteten Bereiche und erlernte Wissen spielerisch abgefragt werden und dies stellt so nochmals die Zusammenfassung der Unterrichtsstunde dar (Anhang C). Das Spiel wurde während der Durchführung (abweichend zum Verlaufsplan) vorgezogen, um am Ende nochmals ein konzentriertes Arbeiten zu ermöglichen.

Nach dem Spiel erfolgt ein Verkehrspuzzle, in dem die SuS die kurz zuvor besprochenen Verkehrszeichen der entsprechenden Bezeichnung zuordnen sollen (Anhang D). Dazu sollen sie sich zu zweit zusammensetzen und die Aufgabe in Partnerarbeit lösen.

Da die SuS es gewohnt sind, nach einer erledigten Aufgabe die Lehrperson zu rufen und es sich nur wenige Kinder in den jeweiligen Gruppen handelt, kann eine gute Kontrolle der Aufgabe durchgeführt werden. Die SuS dürfen die wieder sortierten Spielkarten gegen die Verkehrsfibel eintauschen. So haben die Kinder zum Abschluss noch einmal ein Spiel- und Lernheft für zu Hause, worin die Verkehrsregeln vertieft, erweitert und spielerisch näher gebracht werden können.

3. Sachanalyse

Verhalten an der Bushaltestelle:

Es ist darauf zu achten, dass die Kinder nicht unkontrolliert spielen, toben, schubsen und raufen. Sonst besteht die Gefahr, dass Kinder auf die Straße in den fahrenden Verkehr stolpern. Außerdem sind Radwege zu beachten, die an der Haltestelle vorbeiführen, damit es nicht zu Zusammenstößen mit Radfahrern kommt. Zum richtigen Warten an der Bushaltestelle gehört auch, dass die Kinder ausreichenden Abstand zur Bordsteinkante halten. Kindern ist nämlich der Überhang des Busses beim Anfahren der Haltestelle oft nicht bewusst - also, dass das Führerhaus beim Anfahren über die Bordsteinkante ragt. Daher ist stets ein Abstand von einem Meter zur Bordsteinkante einzuhalten. Auf Grund des Ausschwenkens des Busses beim Verlassen der Haltestelle ist auch hier auf ausreichenden Sicherheitsabstand zu achten. Weiterhin lassen sich Unsicherheiten, Stress und Hektik vermeiden, wenn Kinder das Lösen von Fahrkarten und Lesen der Fahrpläne beherrschen.

Überqueren der Straße:

Zunächst ist es von Vorteil, sich einen Überblick zu verschaffen: Gibt es eine Ampel oder einen Zebrastreifen? Diese sind zu bevorzugen, auch wenn sie einen kleinen Umweg bedeuten. Wenn beides nicht vorhanden ist: Wo kann ich die Straße gut einsehen? Parkende Autos nehmen die Sicht auf die Straße und umgekehrt gilt: Verkehrsteilnehmer können Kinder in einer Parklücke ebenfalls oft nur schlecht sehen. Daher sollte möglichst eine Stelle mit ausreichend

Abstand zu Sichthindernissen gewählt werden, um die Straße zu überqueren. Nicht nur man selbst hat so eine bessere Sicht auf die Straße, sondern man wird auch von anderen Verkehrsteilnehmern besser wahrgenommen. Hilfreich ist auch, wenn die Kinder sich „groß“ machen - beispielsweise durch das Recken eines Armes. Dann an der gewählten Stelle an den Bordstein stellen und zunächst einmal nach links schauen - nach rechts schauen - und noch einmal nach links schauen. Wenn die Straße frei ist, diese zügig überqueren - nicht rennen, aber auch nicht trödeln.

Verkehrszeichen:

Spielstraße: In diesem Bereich hat der Fußgängerverkehr Vorrang, Kinder dürfen überall spielen. Fahrzeuge dürfen nur mit Schrittgeschwindigkeit fahren. Fahrzeuge dürfen außerhalb extra dafür gekennzeichnete Bereiche nicht parken.

Radweg: Nur Wege oder auf der Fahrbahn abgetrennte Spuren mit diesem Zeichen müssen von Radfahrern benutzt werden. Sind Radwege durch Schnee oder andere Hindernisse nicht zu befahren, dürfen Radfahrer auf die Fahrbahn ausweichen. Fehlt dieses Zeichen, können Radfahrer selbst entscheiden, ob sie auf der Fahrbahn oder auf markierten Spuren fahren wollen.

Gemeinsamer Fuß- und Radweg: Wege, die mit diesem Zeichen markiert sind, müssen von Fußgängern und Radfahrern gemeinsam benutzt werden. Diese Wege sind nicht durch Markierungen unterteilt. Deshalb ist eine gegenseitige Rücksichtnahme besonders wichtig.

Getrennter Fuß- und Radweg: Auch die mit diesem Zeichen markierten Wege müssen Fußgänger und Radfahrer benutzen. Der Radweg ist aber durch eine Markierung vom Fußweg abgegrenzt. Fuß- und Radfahrer müssen auf „ihrer Spur“ bleiben

Gehweg: Diese Wege sind für Fußgänger da, mit einer Ausnahme: Kinder bis zum vollendeten 8. Lebensjahr "müssen", Kinder zwischen dem 8. und 10. Geburtstag "dürfen" mit dem Fahrrad auf dem Gehweg fahren. Auch

Erwachsene dürfen mittlerweile - unter Erfüllung bestimmter Kriterien - auf dem Gehweg fahren: Begleitende Erwachsene von bis zu 8-jährigen sind befugt, ihre Kinder auf dem Fußweg zu begleiten.

Fußgängerüberweg: Fahrzeuge müssen an Fußgängerüberwegen halten und Fußgängern, die die Straße an dieser Stelle überqueren wollen, Vorrang gewähren und anhalten. Fahrrad und Roller müssen über Fußgängerüberwege geschoben werden.

Fußgängerzone: Diesen Bereich dürfen andere Fahrzeuge nicht nutzen, es sei denn, dies ist durch ein Zusatzschild erlaubt. Sie müssen auf Fußgänger Rücksicht nehmen und die Geschwindigkeit an die des Fußverkehrs anpassen.

Haltestelle: Dieses Verkehrszeichen bedeutet, dass hier eine Haltestelle für Straßenbahnen oder Busse zu finden ist. Hier gilt Parkverbot bis zu 15 Meter vor und hinter dem Zeichen.

4. Verlaufsskizze

Stundenplanung VERKEHRSPROJEKT

Studentin: [REDACTED]

Mentor/in: [REDACTED]

Datum: 11.06.2019

Fach: Sachunterricht

Thema: Einführung Verkehrserziehung

Klasse: 1 a

Stunde 3: 9:50-10:35

Zeit	Thema/ Phasen	Lehreraktivität	Schüleraktivität	Inhalte Kompetenzen/ Lernziele	Methoden/ Medien
	Begrüßung/ Vorstellung				Namenskarten!!!
9:50-9:55	Einstieg	<p>Welche Richtungen kennt ihr/ sind wichtig, wenn ihr im Straßenverkehr unterwegs seid?</p> <p>Rechts Links Vor Zurück</p> <p>Rechts Links Bewegungsspiel</p> <p>Alle Kinder stellen sich vorne in eine Reihe. Sie machen einen Schritt in die vorgegebene Richtung, wer sich vertut, muss wieder an den Platz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - stellen sich vorne in einer Reihe auf - Bewegung - Richtungen wiederholen - Aktivierung 	<p>Auffrischung bisherigen Wissens</p> <p>Koordination</p>	Platz im Klassenraum vorne

Zeit	Thema/ Phasen	Lehreraktivität	Schüleraktivität	Inhalte Kompetenzen/ Lernziele	Methoden/ Medien
9:55-10:05	Verhalten am und im Bus	Wer kommt alles mit dem Bus zur Schule 1) Wie verhalte ich mich an der Bushaltestelle richtig? (mündlich) 2) Wie verhalte ich mich im Bus richtig: SuS vorne um Tisch mit Karten	Sprechen über Verhalten an der Bushaltestelle Beschreiben Verhalten auf den Karten und sagen was richtiges Verhalten im Bus wäre	Lernen warum man sich wie im und am Bus verhalten soll Plenumsdiskussion Sprachkompetenz	Kärtchen zum Verhalten im Bus
10:05-10:15	Sicheres Überqueren der Straße	Übungen zum Überqueren der Straße Beispiele an Tafel besprechen 2 Situationen	Überlegen wie man sicher eine Straße überquert Suchen und zeigen den richtigen Weg Begründen	Verkehrssicherheit und Erklärungen	Verkehrssituationen an Tafel: Fußgänger Auto Bus
10:15-10:20	Wichtigste Verkehrsschilder	Wichtigste Verkehrsschilder Welche Schilder kennt ihr, was bedeuten diese?	Beschreiben und Begründen	Verkehrserziehung	Verkehrsschilder an Tafel hängen

Zeit	Thema/ Phasen	Lehreraktivität	Schüleraktivität	Inhalte Kompetenzen/ Lernziele	Methoden/ Medien
10:20-10:30	Erstes Anwenden und Überprüfen des Wissens	Puzzle - Zuordnen (Tafel zu)	Einzelarbeit, Zuordnen	Wissen abfragen und festigen	Puzzle
10:30-10:35	Quiz 1 2 oder 3	Fragen vorlesen Spiel beschreiben AUSGABE DER HEFTE	Antworten und sich einordnen	Geleertes Wissen aus allen besprochenen Bereichen überprüfen	1 2 oder 3 Karten an Tafel

5. Lehr- und Lernvoraussetzungen

5.1 Lehr- und Lernvoraussetzungen der SuS

Sozialform:

Die SuS kennen bereits die Sozialform der Einzel- Partner- oder Gruppenarbeit. Sie können ihre Meinung und ihr Wissen bereits gut formulieren und anderen Kindern beschreiben.

Bewegungsspiel:

Die Kinder kennen nach kurzer Erklärung die Spielregeln und wurden vorher nochmals daran erinnert, dass sie sich leise verhalten müssen. Außerdem kennen sie bestimmte Bewegungsformen und können diese auf Zuruf ausführen. Einfache Bewegungsspiele und das Einhalten von besprochenen Regeln gehören zur bereits erlernten Werteorientierung in der Klasse.

Verhalten im Bus:

Die SuS wissen, wie man sich in öffentlichen Verkehrsmitteln verhält und können demzufolge falsches Verhalten erkennen und begründen. Sie haben die wichtigsten Grundlagen dazu bereits bei Schulanfang vermittelt bekommen und wenden diese täglich an.

Sicheres Überqueren der Straße:

Die SuS sind in der Lage, sich sicher im Straßenverkehr fortzubewegen und können dieses Wissen auf die Straßensituationen an der Tafel übertragen. Die SuS verfügen durch vorherige Unterrichtseinheiten über eine gewisse Transferleistung solcher Aufgaben.

“1, 2 oder 3”:

Die Kinder kennen die Spielregeln und wurden vorher nochmals daran erinnert, dass sie sich leise verhalten müssen. Außerdem verfügen sie nun über ausreichend fachliches Wissen bezüglich der verschiedenen Verkehrsschilder, Regeln am und im Bus und können somit Aussagen hinsichtlich ihrer Richtigkeit und Falschheit eigenständig überprüfen.

Verkehrs-Zuordnungsspiel:

Die SuS kennen die wichtigsten Verkehrsschilder für Fußgänger und können den Bildkärtchen die zugehörigen Wortbeschreibungen zuordnen. Memory- und andere Zuordnungsspiele sind den Kindern aus dem Hortalltag und Kindergarten bekannt.

5.2. Lehr- und Lernvoraussetzungen der Lehrperson

Die verschiedenen Aufgaben bzw. Themenbereiche müssen für eine erste Klasse lösbar sein. Die Lehrperson sollte die Auswahl bedacht vornehmen. Außerdem sollte sie auf mögliche Rückfragen vorbereitet sein. Aufgaben sollten klar formuliert werden. Aufgabenformate sollten der Klasse bekannt sein, damit es nicht zu unnötigen zeitlichen Verzögerungen kommt. Wichtig ist auch, dass die Lehrkraft die "Richtigkeit" beziehungsweise "Falschheit" jeder einzelnen Aussage erklären kann, falls es Nachfragen von Seiten der Kinder gibt. Eine gute und klare Einweisung der SuS in die folgenden Arbeitsschritten und ihre Aufgaben schafft die Grundlage für einen reibungsfreien Ablauf der Stunde. Das ausgesuchte Material und ausgewählte Medien müssen entsprechend bereit gelegt werden, aus zeitlichen Gründen das Tafelbild vorab vorbereitet werden.

6. Kompetenz- und Lernziele

Wissensziel: Richtige Verkehrsgrundlagen als Fußgänger im Straßenverkehr sowie am und im Schulbus auffrischen und erweitern

Kompetenzziel: Wissenserweiterung

Werteorientierung: Einander respektvoll Zuhören

Die SuS sollen sich am Ende der 1./ 2. Klasse in der Schulumgebung und im Heimatort orientieren können.² Sie erkennen Gefahrenzonen im öffentlichen

² Vgl. Lehrplan Sachsen des Faches Sachunterricht, 2019

Raum, insbesondere im Straßenverkehr.³ Regeln zur Verkehrssicherheit sollen sicher angewandt werden können.⁴ Die Kinder sollen die Straßen unter verschiedenen Bedingungen sicher zu überqueren wissen.⁵ Die Orientierung an Richtungen wird beherrscht.⁶ Die Kinder verhalten sich ordnungsgemäß an Haltestellen und in Öffentlichen Verkehrsmitteln und gefährden weder sich noch andere.

7. Methodische Analyse

Zur besseren Orientierung wird den Kindern das Stundenthema mitgeteilt.

Daraufhin erfolgt die erste Aktivierung zum Kernthema durch ein Bewegungsspiel zu den wichtigsten Richtungen im Straßenverkehr. In einer kurzen Plenumsdiskussion werden die bereits bekannten Richtungen gesammelt, dann werden die Regeln für das Spiel kurz erläutert, um Missverständnisse und Unstimmigkeiten zu vermeiden. Das Spiel wird durchgeführt, damit die SuS einen entspannten Einstieg von der doch sehr straff geplanten Unterrichtsstunde erleben. Man könnte diese „kleine Erholung“ sicherlich auch anders gestalten, jedoch wird durch das kurze Bewegungsspiel das Lernen merklich gefördert. Die Kinder sind konzentrationsfähiger, aufnahmebereiter und können dem Geschehen besser folgen. Nach dem Einstieg folgt eine kurze Umfrage, auf welche Art und Weise die SuS zur Schule kommen. Somit wird jedes Kind angesprochen und kann sich zu dieser Thematik äußern,

Daraufhin wird das Verhalten an der Bushaltestelle besprochen. Diese Unterrichtssequenz erfolgt mündlich, damit noch genügend Zeit für die weiteren Aktivitäten bleibt.

Es folgt das Verhalten im Bus. Dazu werden kleine Bildkärtchen auf einem Tisch verteilt und die Kinder stellen sich im Halbkreis um diesen. Ziel ist es, das falsche

³ Vgl. Lehrplan Sachsen des Faches Sachunterricht, 2019.

⁴ Vgl. Lehrplan Sachsen des Faches Sachunterricht, 2019.

⁵ Vgl. Lehrplan Sachsen des Faches Sachunterricht, 2019.

⁶ Vgl. Lehrplan Sachsen des Faches Sachunterricht, 2019.

Verhalten im Bus zu erkennen und begründen zu können. Durch das dabei entstehende Unterrichtsgespräch wird gewährleistet, dass jedes Kind das richtige Verhalten verinnerlicht und somit keine falschen Informationen bestehen bleiben.

Daraufhin werden zwei unterschiedliche Straßensituationen an der Tafel aufgedeckt und die SuS haben die Aufgabe, sicher zu dem angegebenen Ziel zu gelangen. Dabei sind differenzierte Antworten möglich, da mehrere Lösungswege vorhanden sind. Durch das Abbilden von realistischen Verkehrssituationen kann die Thematik: “Wie überquere ich sicher eine Straße?” von den Kindern besser verinnerlicht werden.

Kurz vor dem Unterrichtsende sollen die SuS nochmals in Bewegung kommen. Das Spiel “1, 2 oder 3” wird durchgeführt, damit die SuS auf spielerische Art und Weise die Informationen zur Verkehrserziehung verinnerlichen. Man könnte das vorhandene Wissen der Kinder auch im Unterrichtsgespräch abfragen, jedoch benötigt eine erste Klasse besonders viel Bewegung und dieses Bedürfnis kann somit befriedigt werden.

Nach einem kurzen Wiederholen der wichtigsten Verkehrszeichen für Fußgänger folgt das Verkehrs-Memory, welches der Ergebnissicherung dient. Die Kärtchen werden von den Lehrpersonen ausgeteilt und die SuS haben in Partnerarbeit die Aufgabe, die Verkehrszeichen zu ihrer jeweiligen Bezeichnung zuzuordnen. Dabei besitzt die Aufgabe einen gewissen Quizcharakter, denn die Zuordnung scheint auf dem ersten Blick nicht eindeutig zu sein. So kann ein mehrkanaliges Lernen stattfinden. Lernen kann als multimodaler Prozess, also ganzheitlich und auf mehreren Ebenen stattfinden.⁷ Alternativ könnte man die Lösungen auch frontal abfragen, was garantiert eine Zeitersparnis darstellen würde. Jedoch wirkt die Methode des bloßen Abfragens eher monoton und nicht wirklich motivierend

⁷ Vgl. Sambanis 2016, S. 54f.

8. Fazit

Die Materialien und der Stundenaufbau sind entsprechend für eine kleine Gruppe geeignet. Die Phasen des Selbst-Aktiv-Werdens und Lernens wechseln sich aufgrund der geringen Anzahl von SuS gut ab und sind sehr intensiv, aber nicht überladen. Durch die vielen Abwechslungen der Methoden wird die aktive Mitarbeit der SuS gefördert. Das Aktivwerden, hier durch das Sprechen und die Mitarbeit während des Lernprozesses sowie der Wiederholungsprozesse, macht eine gute Wissensspeicherung möglich.⁸

Die Heterogenität der Gruppen muss bedacht werden: Bei Gruppe 1 konnte eine sehr ruhige Lernatmosphäre geschaffen werden und die SuS waren sehr intensiv bei der Arbeit. Bei Gruppe 2 hingegen waren einige SuS sehr lebhaft und der Bewegungsdrang größer als die Konzentration auf die Erarbeitungsphasen. Dennoch konnte bei beiden Gruppen der Stoff in der entsprechenden Zeit gut vermittelt werden. Das Zuordnungsspiel hatten wir bei Gruppe 1 als "Memory" benannt, stellten dann fest, dass die SuS die Kärtchen verdeckt vor sich hinlegten. Hier mussten wir das Spiel nochmals neu beschreiben, konnten den Fehler beim 2. Unterrichtsversuch jedoch von vornherein gleich vermeiden. Generell muss man immer ausreichend Zeit für grundlegende Erklärungen der Spiele einplanen. Am besten ist es, wenn SuS Spiele bereits kennen und man sie selbst die Regeln erklären lässt. Die Unterrichtseinheit ist auf jeden Fall geeignet, um das bisher erlernte Wissen wieder zu aktivieren und an das bereits vorhandene Vorwissen und die Erfahrungen anzuknüpfen. Die Reflektion in Form von einem Quizspiel erzeugt sofortige Erfolgserlebnisse bei den SuS, da sie gelerntes Wissen direkt umsetzen können. Auch das Zuordnungsspiel der Verkehrsschilder stellte eine gute Möglichkeit zur Wissensüberprüfung dar.

In einer ersten Klasse sollte man immer etwas Zeit für unplanmäßige Unterbrechungen oder Verzögerungen einplanen. Außerdem sollte immer die Möglichkeit bestehen, die SuS frei von ihren bereits gemachten Erfahrungen erzählen zu lassen, da man hier auch das Lernen am Modell mit in den Unterricht einbinden kann.

⁸ Vgl. Sambanis 2016, S. 54f.

Literaturverzeichnis

Lernbiene Verlag. URL:

https://www.lernbiene.de/fileadmin/web_data/pdf/Ideen___Tipps/Ideen___Tipps_Nr._10_So_ueberquere_ich_die_Strasse_richtig.pdf - Download vom 01.07.2019.

Perspektivrahmen Sachunterricht: Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts. Kinkhardt 2006. Online: URL:

http://www.gdsu.de/wb/media/upload/pr_gdsu_2002.pdf. (12.06.2019).

RADschlag. URL: <http://www.radschlag->

[info.de/fileadmin/user_upload/redaktion/KITA/Spiel_u_Projektideen/RADschlag_Spielidee_Verkehrsregeln.pdf](http://www.radschlag-info.de/fileadmin/user_upload/redaktion/KITA/Spiel_u_Projektideen/RADschlag_Spielidee_Verkehrsregeln.pdf) - Download vom 01.07.2019.

Sächsischer Lehrplan des Faches Sachunterricht: Hrsg. Sächsisches Staatsministerium für Kultus, Neuüberarbeitung 2019, Dresden 2019.

Online:URL:https://www.schule.sachsen.de/lpdb/web/downloads/12_lp_gs_sachunterricht_2019_final.pdf?v2 (12.06.2019).

Sambanis, Michaela: Dramapädagogik im Fremdsprachenunterricht-Überlegungen aus didaktischer und neurowissenschaftlicher Sicht.

In:Performatives Lehren, Lernen, Forschen. Susanne Even. u. Manfred Schewe (Hrsg.). Band 3, Schibri Verlag, Berlin: 2016.

Verkehrswacht Vechta. URL: <https://verkehrswacht->

[vechta.de/fw_schulbus.php](https://verkehrswacht-vechta.de/fw_schulbus.php) - Download vom 01.07.2019.

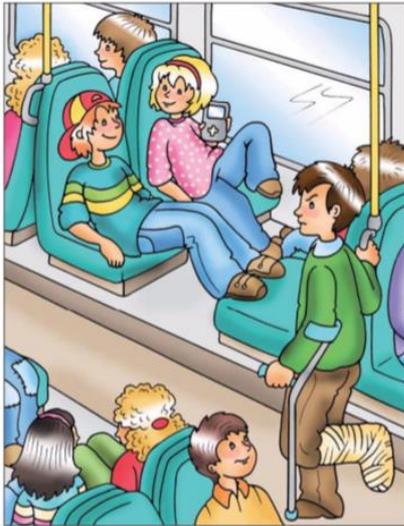
Anhang

Anhang A	17
Anhang B	18
Anhang C	19
Anhang D	20

Anhang A

Voll daneben!

Rücksichtsloses Verhalten in Bus und Bahn



Busschule – Sicher unterwegs mit Bus und Bahn

© Rhein-Main-Verkehrsverbund

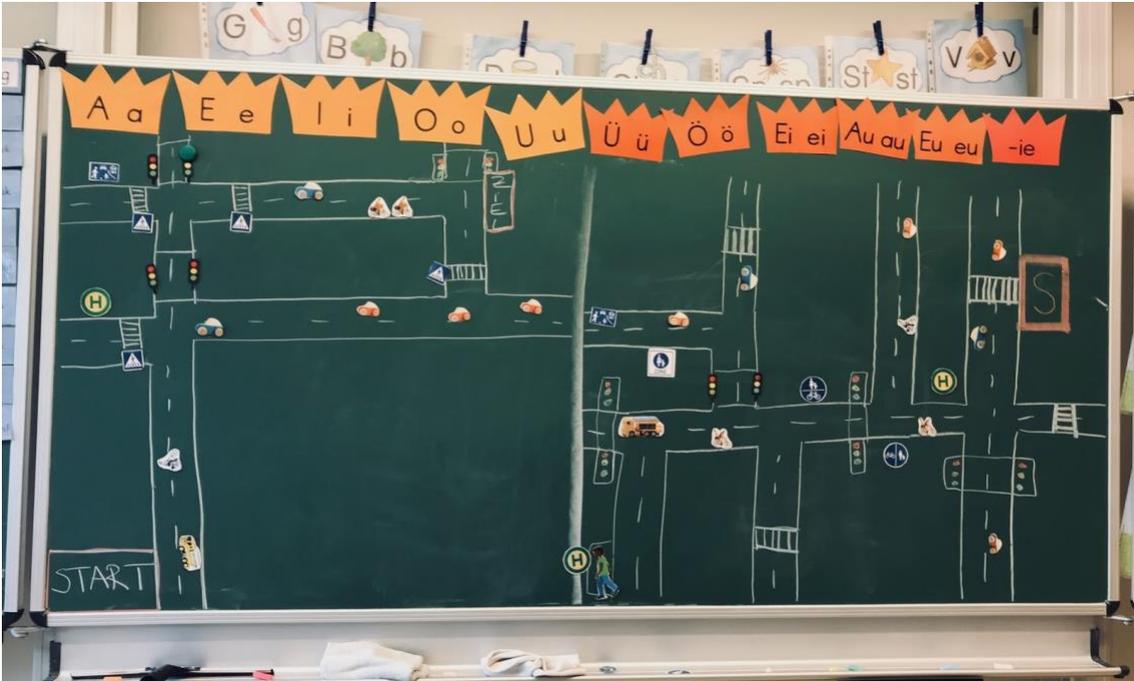
· TP 2.4.3 ·

Quelle:

https://www.rmv.de/c/fileadmin/documents/PDFs/_RMV_DE/Der_RMV/RMV_macht_Schule/RMV-

Unterrichtsmaterialien/Themenpaket%202/Themenpaket_2_2.4_Ruecksichtsvolles_Verhalten_in_Bus_und_Bahn.pdf Anhang B (02.06.2019).

Anhang B



Quelle: eigenes Foto der Studierenden

Anhang C

1, 2 oder 3 Quizfragen

1.: Wenn ich in den Bus einsteige:

suche ich mir sofort einen Sitzplatz

bleibe direkt an der Tür stehen

spreche mit dem Busfahrer

2.: An der Bushaltestelle:

spielen wir fangen

verhalte ich mich ruhig und halte Abstand zur Straße

sitze ich auf der Bordsteinkante

3: Die Straße überquere ich (Achtung: Hier gibt es zwei richtige

Antwortmöglichkeiten!):

am Zebrastreifen

an grünen Ampel

an der roten Ampel

Quelle: eigene Fragen der Studierenden

Anhang D:

	Radweg	
Bushaltestelle	Getrennter Fuß- und Radweg	Gemeinsamer Fuß- und Radweg
Einbahnstraße	Fußgängerweg	Spielstraße
		
		Fußgängerzone
	Fußgängerüberweg	

Quelle: eigene Zusammenstellung der Studierenden in Anlehnung an:
https://vs-material.wegerer.at/sachkunde/pdf_su/verkehr/MemorySchilder.pdf
 (12.06.2019).